

Nachdenken über 2020

SÜDTIROL – Kommen 2020 die Irap-Erhöhungen als Druckmittel für höhere Löhne? Am Dienstag diskutiert Landeshauptmann Arno Kompatscher mit den Sozialpartnern darüber. Und er wird sie wohl auf einen schmaleren Landeshaushalt vorbereiten.

Bozen – Noch bevor der Landtag am kommenden Mittwoch zusammentritt, um über den Nachtragshaushalt 2019 zu debattieren, geht der Blick von Landeshauptmann und Finanzlandesrat Arno Kompatscher schon in Richtung Haushalt 2020. Für Dienstag hat er die Sozialpartner einberufen, um „über die künftige grundsätzliche Fiskalpolitik nachzudenken“, teilte die Landespresseagentur mit. Was Kompatscher vorschwebt, ist seit Mai bekannt (siehe „Arno und die Marie“ in SWZ 19/19, nachzulesen auf SWZonline und über die SWZapp):

- Erstens möchte er Einkommen bis 33.500 Euro brutto (statt wie bisher 28.000 Euro) vom regionalen Irap-Zuschlag befreien und Einkommen über 85.000 Euro stärker belasten.

- Zweitens möchte er die geltenden Irap-Begünstigungen künftig nur mehr jenen Unternehmen gewähren, die übertarifliche Löhne zahlen. Die Unternehmen würden mit ihrer Irap-Erklärung (und dem ange-

wandten Irap-Satz) eine Art Selbsterklärung abgeben, und das Land würde Stichprobenkontrollen durchführen. Zur Erinnerung: In Südtirol gilt ein Irap-Regelsatz von 2,68 Prozent, während der staatliche Regelsatz 3,90 Prozent beträgt.

Gerade die Sache mit der Irap ist heikel, weil der Teufel im Detail steckt. Wie wird die Übertariflichkeit festgestellt? Zählt allein der Betrag auf dem Lohnzettel? Oder gelten auch Essensgutscheine und ähnliche Leistungen? Was ist, wenn einige Mitarbeiter übertariflich entlohnt werden und andere nicht? Wirtschaftsvertreter haben bereits klargestellt, dass sie erstens Steuererhöhungen und zweitens die Einmischung der Politik in die Lohngestaltung ablehnen. Das Arbeitsförderungsinsti-

tut Afi seinerseits hat mit einer Studie Druck aufgebaut, wonach 78 Prozent der Südtiroler Arbeitnehmer ein solches Irap-Modell befürworten (wobei es einfach ist, für Steuererhöhungen zu sein, die nur die anderen betreffen).

Was tut die Regierung in Rom?

Kompatschers Blick geht übrigens auch nach Rom, wo die Lega-M5S-Regierung erstens mit einem gesetzlichen Mindestlohn liebäugelt und zweitens Steuererhöhungen verspricht, die zwangsläufig den Landeshaushalt treffen würden. Und der wird 2020 voraussichtlich ohnehin schmaler ausfallen.

Christian Pfeifer
© christian@swz.it

GLOSSE

Hirn

Donald Trump sagt über Rechtschreibfehler in seinen Tweets: „Die Finger sind nicht so gut wie das Hirn.“ Kritiker fragen sich, warum er dann dauernd ohne Hirn twittert.

Zitat:

„Das **Arbeitsförderungsinstitut Afi** seinerseits hat mit einer Studie Druck aufgebaut, wonach 78 Prozent der Südtiroler Arbeitnehmer ein solches Irap-Modell befürworten (wobei es einfach ist, für Steuererhöhungen zu sein, die nur die anderen betreffen).“

